



GESCHÄFTSBERICHT

2016



1.	VORWORT DES VORSTANDES	SEITE 4
2.	BERICHT DES VORSTANDES	SEITE 6
	2.1. Das wirtschaftliche Umfeld	SEITE 6
	2.2. Zusammenfassung des Jahresabschlusses 2016	SEITE 7
	2.3. Ausblick auf 2017	SEITE 11
3.	DIE NEUE VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG	SEITE 12
	3.1. Geschichtliche Entwicklung der Volksbank Oberösterreich AG	SEITE 12
	3.2. Die Fusion als Herausforderung	SEITE 13
	3.3. Wofür wir stehen - unsere Werte	SEITE 14
	3.4. Regionalität und Partnerschaft	SEITE 14
	3.5. Fünf Regionen - eine Bank	SEITE 15
4.	ORGANE UND GREMIEN	SEITE 16
	4.1. Vorstand	SEITE 16
	4.2. Aufsichtsrat	SEITE 18
	4.3. Prokuristen	SEITE 21
5.	STANDORTE	SEITE 22
6.	VERKÜRZTE DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES PER 31.12.2016 DER VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG	SEITE 24
	6.1. Bilanz zum 31. Dezember 2016	SEITE 24
	6.2. Gewinn- und Verlustrechnung 2016	SEITE 26
	6.3. Bestätigungsvermerk	SEITE 29
	6.4. Veröffentlichung	SEITE 29
	6.5. Bericht des Aufsichtsrates	SEITE 30



Vst.-Dir. Mag. Dr. Richard Ecker und Vst.-Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Land, eine Bank – Schritt für Schritt haben wir mit Ausnahme zweier kleineren Fusionen, die noch im Sommer anstehen - in den letzten eineinhalb Jahren die Volksbank Oberösterreich geformt und sind stolz auf das Ergebnis: eine schlagkräftige, regionale, oberösterreichische Volksbank, deren Stärke auf der Wirtschaftskraft ihrer Privat- und Firmenkunden fußt.

Unsere Filialstruktur haben wir so gestaltet, dass in jeder Filiale Expertisen für die wichtigsten Bankthemen vorhanden sind. Daher wurden vereinzelt kleinere Filialen in anderen Standorten integriert. Es ist uns wichtig, in den Filialen Kompetenz und Entscheidungsbefugnis vor Ort anzusiedeln, denn die Entscheidungen sollen soweit möglich direkt beim Kunden fallen.

Was unseren Geschäftserfolg 2016 betrifft, übertrafen wir unsere Erwartungen deutlich. Zwar lag das Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) noch leicht im Minus, allerdings haben wir in der Bilanz schon mit weitreichenden Aufwendungen für die Rückzahlungen an den Staat vorgesorgt.

Gemeinsam haben wir es geschafft, die Trendwende herbeizuführen. Dafür danken wir allen Mitarbeitern, Aufsichtsräten und natürlich ganz besonders unseren Kunden!

Ihr



Vst.-Dir. Mag. Dr. Richard Ecker
Vorstandsvorsitzender



Vst.-Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer
Vorstandsvorsitzender-Stv.

Volksbank Oberösterreich AG
Wels, im April 2017

2.1. DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

Das reale Wirtschaftswachstum blieb im Euroraum im dritten Quartal 2016 mit 0,3% (gegenüber dem Vorquartal) unverändert. Aus mehreren Euroraumländern kamen positive Konjunktursignale, insbesondere aus jenen, die in den letzten Jahren eine tiefe Rezession durchlaufen hatten. Laut aktueller Prognose der Europäischen Kommission wird das Wirtschaftswachstum im Euroraum nach 1,7% im laufenden Jahr auf 1,5% im Jahr 2017 zurückgehen. Im Jahr 2018 wird eine Beschleunigung auf 1,7% erwartet. Die Arbeitslosenquote lag im Oktober 2016 bei 9,8%, dem niedrigsten Stand seit Juli 2009. Die Inflationsrate lag im November 2016 bei 0,6% (HVPI).

Die österreichische Wirtschaft befindet sich derzeit in einer von der inländischen Nachfrage getragenen Erholungsphase. Im Jahr 2016 kommt es aufgrund der im Jänner in Kraft getretenen Einkommensteuerreform, der Ausgaben für Asylwerber und anerkannter Flüchtlinge und der verbesserten Situation am Arbeitsmarkt zu einer deutlichen Verbesserung der Einkommenssituation der privaten Haushalte. Das Wachstum des realen BIP beschleunigt sich auf 1,4%, was auf den privaten Konsum und die Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen ist. Für die Jahre 2017 bis 2019 wird ein Wachstum von jeweils 1,5% prognostiziert. Trotz eines kräftigen Beschäftigungswachstums steigt die Arbeitslosenquote laut Eurostat von 5,7% im Jahr 2015 bis auf 6,3% in den Jahren 2017 und 2018. Für das Jahr 2019 wird ein leichter Rückgang auf 6,2% erwartet. Die öffentliche Schuldenquote wird im Jahr 2016 eine Trendumkehr verzeichnen und bis 2019 auf etwa 77,5% des Bruttoinlandproduktes (BIP) zurückgehen. Die Inflation bleibt im Jahr 2016 mit 0,9% noch niedrig, wird sich aber bis 2019 auf 1,8% beschleunigen. Auf der Grundlage der regelmäßigen wirtschaftlichen und monetären Analyse hat der

EZB-Rat am 20. Oktober 2016 beschlossen, den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität bei 0,00%, 0,25% bzw. -0,40% unverändert zu lassen. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass sie für längere Zeit auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden.

Die Wachstumsrate von Unternehmenskrediten wies in Österreich im September 2016 nur noch 0,5% auf und lag damit zum ersten Mal in diesem Jahr unter der 1%-Marke. Ausschlaggebend war insbesondere der deutliche Rückgang kurzfristiger Finanzierungen nichtfinanzieller Unternehmen. Der seit Februar 2015 andauernde Rückgang kurzfristiger Finanzierungen ließ deren Anteil am gesamten aushaftenden Kreditvolumen nichtfinanzieller Unternehmen auf 18,8%, und damit auf den geringsten Stand seit der Erfassung monetärstatistischer Daten zurückgehen. Längerfristige Kredite mit einer Laufzeit von ein bis fünf Jahren bzw. über fünf Jahren stiegen im Jahresvergleich hingegen um 3,1% bzw. 2,8% an.

Die stabile Entwicklung des aushaftenden Kreditvolumens von inländischen Nichtbanken mit 1,7% war insbesondere auf das Kreditwachstum von 3,2% privater Haushalte zurückzuführen. Die anhaltend große Nachfrage nach Wohnbaukrediten war hauptverantwortlich für die Entwicklung in Österreich.

Als Reaktion auf die Finanzkrise hat die Europäische Kommission eine Reihe an Maßnahmen mit dem Ziel ergriffen, einen sicheren und soliden Finanzsektor im Binnenmarkt zu schaffen. Diese Maßnahmen sind in einem einheitlichen Regelwerk normiert („single rulebook“), welches für alle 28 Mitgliedstaaten der EU anwendbar ist, und beinhaltet strengere aufsichtsrechtliche Auflagen für Banken, einen verbesserten Anlegerschutz und Regeln

für die geordnete Abwicklung von in Schwierigkeiten geratenen Banken.

Um den wirtschaftlichen Herausforderungen in einem sich ändernden Marktumfeld einerseits und den steigenden regulatorischen Erfordernissen andererseits noch besser gerecht zu werden, haben die Primärinstitute des österreichischen Volksbankensektors durch Abschluss des Verbundvertrags einen Kreditinstitute-Verbund gemäß § 30a BWG gebildet. Die Volksbank ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der ursprünglich von der EZB bis 30. Juni 2016 befristet bewilligte Kreditinstitute-Verbund wurde mit Bescheid vom 30. Juni 2016 auf Grundlage des neuen Verbundvertrages unbefristet bewilligt.

Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen.

Der Kreditinstitute-Verbund ruht auf 3 Säulen:

- dem Haftungsverbund (§ 30a Abs 1 Z 2 BWG),
- dem Liquiditätsverbund (§ 30a Abs 10 BWG) und
- den Generellen und Individuellen Weisungen (§ 30a Abs 10 BWG).

Die internationale Ratingagentur für Bankratings – FitchRatings – hat am 3. März 2017 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BBB-“ festgesetzt.

2.2. ZUSAMMENFASSUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2016

Rückwirkend mit 1.1.2016 wurde der Bankbetrieb der Volksbank VÖCKLABRUCK-GMUNDEN e. Gen. sowie der Volksbank Eferding – Grieskirchen registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung nach den Bestimmungen des Umgründungssteuergesetzes und Genossenschaftsverschmelzungsgesetzes sowie des Bankwesengesetzes in die Volksbank Oberösterreich eingebracht.

Als selbständige Kreditgenossenschaft ist die Volksbank Oberösterreich AG Teil des Volksbanken-Verbundes gemäß § 30a BWG. Ihre Mitglieder und Geschäftspartner sind vor allem Klein- und Mittelbetriebe sowie private Haushalte größtenteils im Raum Oberösterreich sowie im benachbarten Bayern. Im Interesse der Mitglieder der Verwaltungsgenossenschaften der Volksbank Oberösterreich AG hat der Österreichische Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) gemäß Genossenschaftsrevisionsgesetz von 1903 den gesetzlichen Auftrag, den Abschluss und die Gebarung der Volksbank zu prüfen. Die genossenschaftliche Revision ist die älteste Form der externen Abschlussprüfung. Sie achtet nicht nur auf Gesetzmäßigkeit und Satzungsmäßigkeit des Jahresabschlusses, sondern prüft auch, ob die Geschäftsführung den Förderauftrag einhält und den Geboten der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit entspricht.

Damit die Volksbank Oberösterreich ihren Förderauftrag als regionale Universalbank erfüllen kann, nehmen Leistungsfähigkeit,

Rentabilität und eine solide Eigenmittelausstattung in der Geschäftspolitik einen hohen Stellenwert ein. Im Sinne der Strategie der „Kundenpartnerschaft“ ist es ein wesentliches Ziel der Volksbank Oberösterreich, ihren genossenschaftlichen Förderauftrag zu erfüllen. Dazu richtet sie ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation nach den aktuellen Kundenbedürfnissen aus und optimiert Kosten und Erträge, um ihre Leistungsfähigkeit als Regionalbank, ihre Rentabilität und Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern. Zu ihren wesentlichen Geschäftsbereichen zählen das Kredit-, das Einlagen- und das Wertpapierdepotgeschäft.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Österreich gab die Rahmenbedingungen für die Unternehmen der Region vor. Die eher moderate wirtschaftliche Entwicklung in Österreich spiegelte sich auch im Einzugsgebiet der Volksbank Oberösterreich und somit auch in der Entwicklung der Volksbank selbst wider.

**Die Vorjahreswerte sind nicht vergleichbar, da die Bankbetriebe der Volksbanken Vöcklabruck-Gmunden und Eferding-Grieskirchen im Laufe des Jahres in die Aktiengesellschaft eingebracht wurden.*

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN - ERLÄUTERUNGEN UND ANALYSE

KENNZAHLEN	2016 T€	2015* T€	VERÄNDERUNG T€	IN %
Bilanzsumme	2.073.955	1.486.383	587.572	39,5
Spareinlagen	1.011.839	668.333	343.506	51,4
Geschäftsvolumen	3.682.743	2.479.448	1.203.295	48,5
Ausleihungsgrad I	143,6	143,1		0,4
Ausleihungsgrad II	77,5	72,6		6,8
Nettozinsertrag	32.186	20.600	11.586	56,2
Zinsspanne	1,55	1,39		11,5
Provisionssaldo	23.604	15.205	8.399	55,2
Provisionsspanne	1.14%	1,02%		11,3
Betriebserträge	66.569	44.173	22.396	50,7
Betriebsertragsspanne	3,21%	2,97%		8,0
Betriebsaufwendungen	63.092	49.736	13.356	26,9
Betriebsaufwendungsspanne	3,04%	3,35%		-9,1
EGT	-547	-13.994	13.447	
EGT-Spanne	-0,03%	-0,94%		
Cost-Income-Ratio	94,78%	112,60%		
Kernkapital	137.460	101.938	35.522	34,9
anrechenbare Eigenmittel	150.195	109.938	40.257	36,6
Kernkapitalquote	12,21	13,25		-7,9
Eigenmittelquote	13,34	14,29		-6,7

Die Bilanzsumme erhöhte sich aufgrund der Zusammenschlüsse im Vergleich zu 2015 um 39,5% oder T€ 588 und betrug zum 31. Dezember 2016 2.074 Mio. EUR. Im Einlagengeschäft konnten Zuwächse von 42,2 % gegenüber 2015 erzielt werden. Die Kreditvergabe war weiterhin auf ein qualitatives Wachstum (ausreichende Besicherung und gute Kundenbonität) ausgerichtet. Das Kreditvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 51,8 %. Der Ausleihungsgrad II (Forderungen an Kunden/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden + verbrieftete Verbindlichkeiten) ist auf Grund einer besseren Kreditnachfrage auf 77,5 % gestiegen.

Die Eigenmittel betragen zum 31. Dezember 2016 T€ 150.195. Auf das Kernkapital entfielen 91,5 % und auf das Ergänzungskapital 8,5 %. Im Geschäftsjahr 2016 ergaben sich wesentliche Sondereffekte in der Gewinn- und Verlustrechnung. Negativ auf das Ergebnis wirkten sich die Aufwendungen für Fusionen und die Restrukturierungsvereinbarung aus. Positiv ausgewirkt haben sich Erträge aus Liegenschaftsverkäufen und die erstmalige Bilanzierung der aktiv latenten Steuern.

Das Wertpapiergeschäft war gegenüber dem Vorjahr von einem schwierigen Veranlagungsumfeld geprägt. Das im Berichtsjahr niedrige Zinsniveau wirkte sich negativ auf die Ertragslage aus.

Dieser Entwicklung wurde mit entsprechenden Maßnahmen zur Absicherung des Provisionsertrages sowie einer Straffung der Filialstruktur gegengesteuert. Eine sparsame Gebarung wirkte dabei unterstützend. Das Dienstleistungsgeschäft war angemessen. Der Provisionsaldo konnte im Verbundvergleich überdurchschnittlich gesteigert werden.

Der verbesserten Ertragsentwicklung standen im Jahr 2016 – trotz effizienzsteigernden Maßnahmen – noch hohe Betriebsaufwen-

dungen gegenüber. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die von der Volksbank Oberösterreich zu tragenden Aufwendungen für Umstrukturierungen im Volksbanken-Verbund, Belastungen aus Stabilisierungsmaßnahmen im Volksbanken-Verbund und Umstrukturierungen (Fusion) sich in erheblichem Ausmaß im Aufwand niederschlugen.

Mit Investitionen in moderne Technologie hat die Volksbank Oberösterreich die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten. Gleichzeitig profitieren Mitglieder und Kunden von einem funktionsfähigen Netz an Geschäftsstellen und Arbeitsplätzen. Im Berichtszeitraum wurde im Zuge der Neuausrichtung der Filialstruktur von den ursprünglich 42 Filialen 10 Zweigstellen mit Nachbarfilialen zusammengelegt. Die Filiale St. Georgen wurde komplett neu gestaltet.

Die gesetzlichen Liquiditätsvorschriften wurden im Berichtszeitraum jederzeit ausreichend erfüllt.



2.3. AUSBLICK AUF 2017

Die Umgestaltung des Volksbanken-Verbundes zielt darauf ab, das Erfolgsmodell der regional verankerten eigenständigen Genossenschaftsbanken den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Um eine selbstbestimmte Zukunft für den Volksbanken-Verbund zu sichern, werden nach wie vor im Rahmen der strategischen Planung der Volksbank Oberösterreich folgende Ziele berücksichtigt:

- Verbesserung der Ertragskraft
- Kostenreduktion
- Stärkung des Eigenkapitals (insbesondere aus Innenfinanzierung)
- Optimierung der risikogewichteten Aktiva (RWA)

Die Planung für das Jahr 2017 orientiert sich klar an diesen Zielen. Die geänderte Vertriebsstruktur, moderne Technologie und bestens geschultes Personal sind bereits geschaffene Grundvoraussetzungen zur Erreichung der Ziele. Dem Primärmittelaufkommen wird nach wie vor verstärktes Augenmerk geschenkt.

Trotz der Erwartung weiterhin geringer Zinsspannen wird die Ertragskraft im Jahr 2017 auf Grund einer weiteren Optimierung des Aufwandsbereiches und der Hebung von Synergien aus den erfolgten Fusionen über jener der vergangenen Jahre liegen. Die Dienstleistungserträge haben bereits ein zufriedenstellendes Niveau erreicht und sollen weiter ausgebaut werden. Das dafür notwendige Produkt- und Dienstleistungsangebot wird ständig den Kundenerfordernissen angepasst. Positiv sollte sich die neu eingegangene Kooperation mit der Union Investment auswirken.

Die 2015 und 2016 ergriffenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung werden auch 2017 fortgeführt, um durch Optimierung des Ressourceneinsatzes einen zusätzlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesamtertragslage und

damit eine weitere Steigerung des Betriebsergebnisses sicherzustellen. Die Straffung des Filialnetzes durch die Zusammenlegung von Zweigstellen und der damit einhergehenden Adaptierungen bzw. Modernisierung wird 2017 planmäßig fortgesetzt. Zielsetzung des Umbauprogrammes ist es, dass neben der betreuten Selbstbedienung und der automatisierten Abwicklung von Bankdienstleistungen an jedem Filialstandort idealerweise neben dem Filialleiter und Kundenberater die Betreuungsschwerpunkte Wohnbau, das Wertpapiergeschäft und das Kommerzgeschäft für Klein- und Mittelbetriebe vor Ort abgedeckt werden können.

Eine marktgerechte Konditionenpolitik und unser starker Geschäftszweig Wertpapiergeschäft sollen zur Erreichung dieses Zieles verstärkt beitragen. Kontinuierliche Betreuung und Beratungsqualität werden dabei in den Vordergrund gestellt. Eine sorgfältige und ausgewogene Risikopolitik auf Basis der erarbeiteten Kreditstrategie wird im nächsten Geschäftsjahr dazu beitragen, dass die verbesserte Ertragskraft auch zu einer Stärkung der Eigenmittelausstattung führt.

Durch eine weitere Optimierung der Besicherungssituation im Kreditbereich wird es trotz der geplanten Wachstumssteigerung bei den Ausleihungen zu einer verhältnismäßig geringen Steigerung der RWA kommen.

Bei konsequenter Umsetzung der geplanten Maßnahmen und unter der Voraussetzung, dass keine außerordentlichen oder derzeit nicht vorhersehbaren Ereignisse zu einer Beeinträchtigung der Ertragskraft führen, gehen wir davon aus, dass die gemeinsam erarbeiteten Ziele erreicht werden. Eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung der Volksbank Oberösterreich ist damit zu erwarten.

Im Jahr 2017 ist die Einbringung der Volksbank Bad Hall in die Volksbank Oberösterreich AG und die Finalisierung des Asset Deals mit der Volksbank Almtal beabsichtigt.

3.1. GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG

„Der Kopf ist rund, damit die Gedanken frei kreisen können“. Innovationen fördern Wirtschaftswachstum – gestern wie heute. Vor mehr als 100 Jahren haben sich in vielen Regionen Gewerbetreibende zusammengeschlossen und eine Volksbank gegründet, so auch in Wels. Die Gründer sahen Bedarf für Finanzdienstleistungen vor Ort. Sie waren Visionäre und Innovatoren. Das Geschäftsmodell der Volksbank ist heute in Zeiten der Globalisierung noch immer so aktuell wie vor 100 Jahren.

Damals fanden sich wie auch anderswo Welser Gewerbetreibende zusammen und gründeten die Welser Gewerbekasse. Der damalige Gründungsauftrag, die Spargelder von Kunden und Mitgliedern für die Finanzierung von Privatpersonen und Unternehmen in der Region zu verwenden, hat auch heute nach über 100 Jahren noch immer seine Gültigkeit. 1921 erfolgte die Änderung der Firmenbezeichnung in Welser Handels- und Gewerbekasse. 1958 eröffnete die Welser Handels- und Gewerbekasse ihre erste Filiale im Stadtteil Wels-Vogelweide. 1968 - 1971 erfolgte die Errichtung einer neuen Zentrale in der Pfarrgasse 5 in Wels. Gleichzeitig mit der Eröffnung wurde die Firmenbezeichnung in Welser Volksbank geändert. Eine der größten Brandkatastrophen der Welser Nachkriegsgeschichte im Jahre 1998 vernichtete das Gebäude völlig. Der anschließende Neubau wurde schließlich 2002 bezogen.

Im September 2010 fusionierte die Volksbank Wels mit der Volksbank Linz-Mühlviertel. So entstand aus der ursprünglichen Welser Gewerbekasse die größte Volksbank in Oberösterreich mit einer Bilanzsumme von 730 Millionen Euro und rund 30.000 Kunden und 17.000 Mitgliedern. Im Herbst 2015 startete

der Zusammenschluss der bisher selbständig geführten oberösterreichischen Volksbanken zu einem gemeinsamen Unternehmen. Im September 2015 fusionierten die Volksbank Schärding-Altheim-Braunau und die Volksbank Linz-Wels-Mühlviertel zur neuen Volksbank Oberösterreich AG mit Hauptsitz in Wels. Auch die Volksbank Ried ging im Oktober 2015 in die neue Volksbank Oberösterreich über. Im Mai 2016 folgten die Volksbanken Vöcklabruck-Gmunden und Eferding-Grieskirchen. Mit dem Übertritt der Volksbank Bad Hall im Herbst 2017 und dem Kauf des Bankbetriebs der Volksbank Almtal wird der Zusammenschluss zur neuen Volksbank Oberösterreich AG abgeschlossen sein.

Dann steht die Volksbank Oberösterreich ihren Kundinnen und Kunden mit 30 Filialen in den Regionen und rund 460 Mitarbeitern zur Verfügung, deren Zentrale auch weiterhin in Wels bestehen bleibt.

3.2. DIE FUSION ALS HERAUSFORDERUNG

Fünf Banken in neun Monaten zu einer funktionierenden Bank zusammenzuführen, stellte nicht nur das Management vor großen Herausforderungen.

„Als erstes galt es, die Mitarbeiter für die neue gemeinsame Bank zu gewinnen und Verständnis für die Notwendigkeit zu erzielen, Veränderungen herbei- und durchzuführen“ erklärt Vorstand Mag. Andreas Pirkelbauer die Herangehensweise des Vorstandes. Im ersten Schritt wurden daher in den einzelnen Häusern Informationsveranstaltungen für die Mitarbeiter abgehalten, welchen Mitarbeitererevents mit den jeweils zusammenzuführenden Banken folgten. Hierbei erklärte der neue Vorstand die Gründe und Ziele der Fusionen, präsentierte seine Strategie und stellte die Imagekampagne der neuen Volksbank Oberösterreich vor, welche die gesamten Fusionen flächendeckend begleitete.

„Ganz wesentlich war für uns, die Veränderungen für unsere Kunden so gering wie möglich zu halten“, beleuchtet Vorstand Mag. Dr. Richard Ecker die Kundenseite. „Unsere Kunden sind es - meist als Kunde einer klei-

neren Bank - gewohnt, dass Entscheidungen schnell und direkt bei ihm getroffen werden“. Dies war ein Kundenvorteil, den es unbedingt zu bewahren galt. Umgesetzt wurde dies mit der Strategie, die Kompetenz in der Region zu erhalten bzw. sogar zu erhöhen, indem in allen Standorten Experten für die Bankthemen Veranlagung, Wohnbau und KMU's anzutreffen sind und die Entscheidungspouvoirs vor Ort deutlich erhöht wurden.

Eine besondere Schwierigkeit stellte die Notwendigkeit dar, die gesamten Veränderungen und Vereinheitlichungen von Abläufen und Strukturen der einzelnen Banken durchzuführen, ohne dabei den bestehenden Bankprozess bzw. den laufenden Geschäftsbetrieb zu beeinflussen oder gar zu unterbrechen – dies alles bei gleichzeitigem Wachstum der Bank.

„Während des gesamten Fusionsprozesses war es uns immer ein Anliegen, unsere Kommunikation sowohl nach innen mit den Mitarbeitern als auch nach außen mit unseren Kunden ehrlich, glaubwürdig und rechtzeitig zu führen“, sagt Mag. Dr. Richard Ecker. „Denn eine offene Kommunikation ist die Basis für Vertrauen und somit für ein funktionierendes Miteinander.“



3.3. WOFÜR WIR STEHEN - UNSERE WERTE

Partnerschaftlichkeit:

Unser Tun ist geprägt von Verantwortung, Verlässlichkeit, Engagement, Fairness und Großzügigkeit. Wir gehen miteinander und mit Kunden respektvoll, freundlich und ehrlich um.

Individualität:

Wir handeln flexibel und individuell. Jede Person ist verschieden und bedarf einer auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Beratung und Betreuung. Wir fördern die individuelle Entwicklung unserer Kunden, sowie unserer Mitarbeiter und Kollegen.

Freiheit:

Unsere Entscheidungen sind individuell und unabhängig. Es gibt keine politischen oder wirtschaftlichen Strömungen, die uns beeinflussen. Wir sind in unserem Tun und Handeln frei und nur den Interessen unserer Kunden, Mitarbeiter und Kollegen verpflichtet.

Sicherheit:

Unser Tun ist auf Sicherheit ausgerichtet. Durch die Eingliederung in einen starken Verbund, durch unsere ausgezeichnete Eigenmittelausstattung, unser betriebswirtschaftlich verantwortungsvolles Handeln und unsere Mitarbeiter zeigen wir unsere Stärke und die damit verbundene Sicherheit.

Nachhaltigkeit:

Wir streben nach einem gemeinsamen, dauerhaften Erfolg. Die Zusammenarbeit mit Kunden, Mitarbeitern und Kollegen ist auf Dauer ausgerichtet.

Regionalität:

Unser Interesse gilt unserem Marktgebiet. Wir kennen unsere Kunden, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verflechtungen und Entwicklungen. Unsere MitarbeiterInnen gestalten

diese Entwicklung mit. Aus diesem Grund entscheiden wir schnell und unabhängig im Interesse unserer Kunden.

3.4. REGIONALITÄT UND PARTNERSCHAFT

Der Volksbank Oberösterreich gelingt es, Kundenpartnerschaft glaubwürdig zu leben und damit attraktiv für Kunden und Miteigentümer zu sein. Die Volksbank Oberösterreich lebt bewusst ihren Gründungsauftrag: Die Spargelder, die sie von Kunden und Mitgliedern bekommt, dienen der Finanzierung von Privatpersonen und Unternehmen in ihrer Region. Die Spareinlagen bleiben in der Region und sichern vor Ort Arbeitsplätze, Kaufkraft und damit wirtschaftliches Wachstum. Darüber hinaus ist die Volksbank Oberösterreich ein wichtiger Arbeitgeber, Ausbilder und Steuerzahler in der Region.

Durch Spenden und Sponsoring in erheblicher Höhe ermöglicht die Volksbank Oberösterreich eine Vielzahl und Vielfalt kultureller, sozialer und sportlicher Aktivitäten. Sie trägt mit ihrem genossenschaftlichen Geschäftsmodell und ihrer wirtschaftlichen Entwicklung wesentlich dazu bei, dass sich kleine und mittlere Unternehmen entfalten und entwickeln können.

Kurz gesagt: Die Volksbank Oberösterreich lebt und finanziert ein mittelständisches Wirtschaftsmodell zum Nutzen aller Bewohner ihrer Region.



„Ehrlichkeit, Kompetenz und beste Beratung sind die Zutaten für Vertrauen“

Dir. Harald Kothbauer
Regionaldirektor
Eferding-Grieskirchen

3.5. FÜNF REGIONEN - EINE BANK

Als regionale Bank trifft die Volksbank Oberösterreich Entscheidungen vor Ort, die nun allerdings in größerem Ausmaß und mit der Stärke und Effizienz einer Großbank umgesetzt werden.

Jahrzehntelange Erfahrung in der Führung aller fünf Regionen zeichnet die Volksbank Oberösterreich aus. So stehen an jedem Standort Spezialisten für die Bereiche Finanzierung, Veranlagung, Wohnbau und KMU zur Verfügung.



„Wir sind die Bank, die Land und Leute kennt und rasch entscheidet.“

Dir. Christian Mayr
Regionaldirektor
Zentralraum/Mühlviertel



„Die Volksbank Oberösterreich hat im Innviertel über 41.000 Kunden, die ich mit über 80 Mitarbeiter berate.“

Dir. Dr. Gerhard Möstl
Regionaldirektor Innviertel



„Neues aufzubauen und Veränderungsprozesse sicher zu begleiten, begeistert mich.“

Dir. Rainer Nussbaumer, MSc
Regionaldirektor
Salzkammergut



„Die Möglichkeit, in der Region mitzugestalten, ist meine größte Motivation.“

Dir. Mag. Karin Wallerstorfer-Rögl, MSc
Regionaldirektorin Ried



Vst.-Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer und Vst.-Dir. Mag. Dr. Richard Ecker

4.1. VORSTAND

Vorstandsdirektor Mag. Dr. Richard Ecker
Vorstandsvorsitzender

Vorstandsdirektor Mag. Andreas Pirkelbauer
Vorstandsvorsitzender-Stv.

VST.-DIR.
MAG. DR. RICHARD ECKER

Geboren am 22. Februar 1968 in Schärding

BERUFSLAUFBAHN:

- seit 2015 Vorstandsvorsitzender der Volksbank Oberösterreich AG
- seit 2006 Vorstandsvorsitzender der Volksbank Schärding
- 2006 - 2007 Vorstandsvorsitzender Volksbank Ried
- seit 2000 Geschäftsleiter und Vorstand der Volksbank Schärding
- seit 1997 Volksbank Schärding
- 1996 - 1997 Jahr Wertpapierportfoliomanagement (qualitatives & quantitatives Research, Management von Kundendepots, Aktienfondsmanagement), RLB OÖ
- 1994 - 1996 Abteilung Unternehmensberatung (betriebswirtschaftliche Unterstützung für Raiffeisenbanken OÖ, Finanzierungsberatung, Projektfinanzierungen, Kreditantragscontrolling etc.), RLB OÖ
- 1993 - 1994 Traineeprogramm, RLB OÖ

VST.-DIR.
MAG. ANDREAS PIRKELBAUER

Geboren am 30. August 1967 in Freistadt

BERUFSLAUFBAHN:

- seit 2015 Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter der Volksbank Oberösterreich AG
- 2010 - 2015 Vorstandsvorsitzender der Volksbank Linz-Wels-Mühlviertel AG
- 2005 Vorstandsvorsitzender der Volksbank Wels e.Gen.
- 2001 Vorstandsmitglied der Welser Volksbank reg.Gen.mbH
- 1999 Leiter der Abteilung Finanzierungen in der Sparkasse Kremstal-Pyhrn AG
- 1997 - 1999 Vorstandsassistent in der Welser Volksbank reg.Gen.mbH
- 1994 Rechtsreferent Kreditabteilung Welser Volksbank
- 1994 - 1994 Rechtspraktikant am Bezirksgericht Linz

4.2. AUFSICHTSRAT

Dr. Josef Steinböck
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Dr. Johann Bruckner
1. Vorsitzender-Stellvertreter
Rechtsanwalt

Dr. Peter Posch
2. Vorsitzender-Stellvertreter
Rechtsanwalt

Ludwig Reisecker, MBA MSc
3. Vorsitzender-Stellvertreter
Personalmanager

Franz-Xaver Berger
Landwirt

KR Ing. Gerhard Buchroithner (seit Mai 2016)
Unternehmer

KR DI Martin Braun (seit Mai 2016)
Geschäftsführer

KR Ing. Kurt Dambauer (seit Mai 2016)
Unternehmer

Thomas Dim
Kaufmännischer Angestellter

Wolf Dieter Holzhey
Unternehmer

Manfred Oberbauer
Unternehmer

Gerhard Schuster
Unternehmer

VOM BETRIEBSRAT DELEGIERT

Michael Wahlmüller

Ralf Wiedenhofer

Klemens Palser

Doris Schwarz

Marianne Destinger (bis Oktober 2016)

Franz Frauenhuber

Johann Enser (seit Oktober 2016)





4.3. PROKURISTEN

Kristian Bogner, MSc

Mag. Stefan Breit

Dir. Mag. Gerhard Haidinger

Dir. Peter Hohensinner

Günther Holletz

Dir. Harald Kothbauer

Dir. Christian Mayr

Dir. Dr. Gerhard Möstl

Dir. Rainer Nussbaumer, MSc

Ernst Testor

Dir. Mag. Karin Wallerstorfer-Rögl, MSc

**Volksbank
Oberösterreich AG**
Pfarrgasse 5
4600 Wels

Altheim
Stadtplatz 25-26
4950 Altheim

Altmünster
Teichwiesweg 7
4813 Altmünster

Andorf
Hauptstraße 9
4770 Andorf

Aspach
Höhnharter Straße 1
5252 Aspach

Attnang-Puchheim
Markstraße 2-4
4800 Attnang-Puchheim

Braunau
Stadtplatz 9
5280 Braunau am Inn

Eferding
Schmiedstraße 12
4070 Eferding

Freistadt
Eisengasse 12
4240 Freistadt

Gallneukirchen
Hauptstraße 22
4210 Gallneukirchen

Gmunden
Am Graben 3
4810 Gmunden

Grieskirchen
Rossmarkt 14
4710 Grieskirchen

Lambach
Klosterplatz 2
4650 Lambach

Linz, Betlehemstraße
Betlehemstraße 3
4020 Linz

SB Filiale Linz
Wiener Straße 53a
4020 Linz

Marchtrenk
Linzer Straße 19
4614 Marchtrenk

Mattighofen
Braunauer Straße 2
5230 Mattighofen

Mauerkirchen
Obermarkt 15
5270 Mauerkirchen

Peuerbach
Kirchenplatz 7
4722 Peuerbach

Ried
Hauptplatz 4/5
4910 Ried im Innkreis

Rohrbach
Linzer Straße 2
4150 Rohrbach

Schärding
Oberer Stadtplatz 25-26
4780 Schärding

**Schärding-Allerhei-
ligen**
Passauer Straße 40
4780 Schärding

Seewalchen
Hauptstraße 42
4863 Seewalchen a. A.

St. Georgen
Attergauerstraße 63
4880 St. Georgen a. A.

St. Oswald
Markt 46
4271 St. Oswald

Traun
Hauptplatz 20
4050 Traun

Vöcklabruck
Stadtplatz 34
4840 Vöcklabruck

Wels-Gartenstadt
Schmierndorferstraße 33
4600 Wels

Wels-Vogelweide
Vogelweiderstraße 34
4600 Wels



6. VERKÜRZTE DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES PER 31.12.2016 DER VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG

6.1. BILANZ ZUM 31.12.2016

AKTIVA	EUR	Vorjahr in T€
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	18.816.418,41	11.374
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	17.829.602,48	2.297
3. Forderungen an Kreditinstitute	462.086.853,13	340.350
4. Forderungen an Kunden	1.451.985.716,17	956.252
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.497.450,04	7.344
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.347.127,47	111.676
7. Beteiligungen	26.908.519,79	15.617
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	654.506,62	654
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	17.026,00	50
10. Sachanlagen	48.187.816,73	31.780
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0,00
12. Sonstige Vermögensgegenstände	11.881.471,27	8.777
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0,00
14. Rechnungsabgrenzungsposten	415.358,27	207
15. Aktive latente Steuern	3.326.974,72	0,00
SUMME DER AKTIVA	2.073.954.841,10	1.486.382

Posten unter der Bilanz

1. Auslandsaktiva	275.043.418,11	265.610
-------------------	----------------	---------

6. VERKÜRZTE DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES PER 31.12.2016 DER VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG

PASSIVA	EUR	Vorjahr in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.146.222,01	33.800
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.844.291.134,85	1.269.523
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	28.251.021,00	47.717
4. Sonstige Verbindlichkeiten	7.062.088,23	4.945
5. Rechnungsabgrenzungsposten	244.422,33	100
6. Rückstellungen	33.446.832,76	20.309
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2/Titel 1/Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	23.839.279,73	16.267
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2/Titel 1/Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	4.475.000,00	2.260
9. Gezeichnetes Kapital	19.379.850,00	15.109
10. Kapitalrücklagen	63.632.806,41	47.035
11. Gewinnrücklagen	5.610.247,65	6.527
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	33.949.403,97	22.552
13. Bilanzgewinn	626.532,16	233
SUMME DER PASSIVA	2.073.954.841,10	1.486.382

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten	358.215.426,91	205.954
2. Kreditrisiken	334.749.968,89	221.538
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	14.367.582,58	5.286
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	150.195.450,66	109.937
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0,00
6. Auslandspassiva	164.633.591,90	184.404

6. VERKÜRZTE DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES PER 31.12.2016 DER VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG

6.2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 31.12.2016

	EUR	Vorjahr in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge	39.350.642,38	28.454
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 7.164.622,06	- 7.854
I. NETTOZINSERTRAG	32.186.020,32	20.600
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.103.418,89	3.771
4. Provisionserträge	25.809.692,39	16.528
5. Provisionsaufwendungen	- 2.205.487,49	- 1.323
6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,00	0,00
7. Sonstige betriebliche Erträge	8.675.623,34	4.596
II. BETRIEBSERTRÄGE	66.569.267,45	44.172
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 56.943.646,62	- 39.806
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-2.818.332,76	-2.087
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.330.260,17	-7.842
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	- 63.092.239,55	- 49.736
IV. BETRIEBSERGEBNIS	3.477.027,90	- 5.563
11. + 12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventual- verbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-1.310.776,66	-2.121
13. + 14 Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen	- 2.713.649,45	- 6.309
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-547.398,21	-13.994

6. VERKÜRZTE DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES PER 31.12.2016
DER VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG

	EUR	Vorjahr in T€
15. Außerordentliche Erträge	0,00	18.497
16. Außerordentlicher Aufwand	- 2.351.300,00	- 4.400
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Pkt. 15 u. 16)	- 2.351.300,00	14.097
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.940.551,53	7
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	- 645.321,16	- 82
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	- 603.467,84	28
20. Rücklagenbewegung	1.230.000,00	205
VII. JAHRESGEWINN	626.532,16	233
VIII. BILANZGEWINN	626.532,16	233

Wels, am 16. März 2017

VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG
Pfarrgasse 5
4600 Wels

Geschäftsleiter:



Vst.-Dir. Mag. Dr. Richard Ecker



Vst.-Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer



6.3. BESTÄTIGUNGSVERMERK

Seitens des Österreichischen Genossenschaftsverbandes (Schulze-Delitzsch) wurde der Jahresabschluss der Volksbank Oberösterreich AG, Wels, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Prüfung wurde unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt.

Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach der Beurteilung des Österreichischen Genossenschaftsverbandes den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2016 sowie die Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Österreichische Genossenschaftsverband hat somit den Jahresabschluss der Volksbank Oberösterreich AG, Wels, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016 vollständig bestätigt.

6.4. VERÖFFENTLICHUNG

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses der Volksbank Oberösterreich AG, Wels, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016 im Firmenbuch Landesgericht Wels FN 352658f und im „Amtsblatt der Wiener Zeitung“ ist noch nicht erfolgt.

6.5. BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Mag. Dr. Josef Steinböck
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 in 7 ordentlichen Aufsichtsratssitzungen im Sinne des § 24 der Satzung und im Sinne der Geschäftsordnung die Geschäftsleitung in allen bedeutenden Geschäftsbereichen überwacht und jederzeit die erforderlichen Berichte und Aufklärungen von der Geschäftsleitung erhalten. Er konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen. Die Sitzungen fanden stets im Beisein des Vorstandes statt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung 2016 wurde von den Bankprüfern des Österreichischen Genossenschaftsverbandes geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat demgemäß den Jahresabschluss 2016 gebilligt und den Lagebericht des Vorstandes zur Kenntnis genommen.

Wie bereits das Jahr zuvor war auch 2016 geprägt von Fusionen. Aber erst durch den Zusammenschluss mit den Volksbanken Vöcklabruck-Gmunden und Eferding-Gries-

kirchen wurde die Volksbank Oberösterreich ihrem neuen Namen gerecht, welche sowohl die Vorteile der Kostendegression als auch die Vorteile einer Regionalbank wie Kundennähe und Kompetenz vor Ort zu nutzen weiß.

Dies umzusetzen stellte eine große Herausforderung sowohl an den Vorstand der jetzigen Volksbank Oberösterreich als auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dar. Der Aufsichtsrat gratuliert der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu dieser hervorragenden Leistung, trotz technischer, logistischer, personeller und organisatorischer Zusammenführungen der einzelnen Volksbanken den Geschäftsbetrieb für unsere Kundinnen und Kunden jederzeit reibungslos aufrecht erhalten zu haben und spricht allen Volksbankern Dank für ihren persönlichen Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement aus.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. Steinböck', written in a cursive style.

Mag.-Dr. Josef Steinböck
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wels, im April 2017



IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
Volksbank Oberösterreich AG
Pfarrgasse 5, 4600 Wels

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Catrin Schadenböck-Oder, PR/Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:
Katharina Kastner, Marketing

Druck:
Friedrich Druck & Medien GmbH
Linz

Fotos:
Johann Steininger: Linz
Lukas Peham-Zecha: Mühlviertel, Schärding, Braunau, Wels
Ino Karning: Ried
Andreas Mühlleitner: Innviertel, Hausruckviertel
Reinhold Weißenbrunner: Attersee, Traunsee
Volker Weihbold: Porträtfotos

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung, z.B. KundInnen, weitgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.